



NACHRICHTEN.AT | AKTUELLE THEMEN



Olympische Spiele

Vor 100 Jahren gab es die ersten Olympischen Winterspiele – testen Sie Ihr Wissen über deren Geschichte auf nachrichten.at/quiz



Extravagante Mode

In Paris zeigten die größten Luxusmodelabels ihre Kreationen für die nächste Saison – die besten Bilder: nachrichten.at/fotos



Erster Prozesstag

Gut ein Jahr nach der Amokfahrt durch Linz begann am Donnerstag der Prozess: nachrichten.at/tv

Fotos: EPA/Nietfeld, AFP/Samson, Weibold



PRO
Reinhold Pühringer
Sportredaktion



Mehr Lust als Frust nach dem EM-Aus?

Österreichs Handballer waren die Sensation der EM. Der Aufstieg in das Semifinale wurde trotzdem knapp verpasst.



Foto: APA/Ina Fassbender



CONTRA
Christoph Zöpfl
Sportredaktion

So knapp daneben

So großartig und begeistert Österreichs Handball-Mannschaft bei dieser EM aufgespielt hat, irgendwie tut der Blick auf die Endtabelle der Hauptrunde trotzdem weh. Ein Tor mehr gegen Gastgeber Deutschland und für Rot-Weiß-Rot wäre der Erfolgslauf bis ins Semifinale verlängert worden. Sie erinnern sich? Österreich lag komfortabel in Führung, traf dann aber acht Minuten lang nicht ins Tor, sondern vielmals nur die Stange beziehungsweise die Latte. Deutschland rettete noch das 22:22-Remis, das die Unsrigen wie einen Sieg feierten. Grund zum Jubeln hatte aber nur ein Freund von mir, der auf ein Remis gewettet hatte und für zehn Euro Einsatz 140 zurückbekam. Ich war damals frustriert. Jetzt weiß ich auch, warum. Trotzdem: Bravo Burschen!

GÄSTEBUCH



Börsenspiel: Lernen und gewinnen

Das 22. OÖN-Börsenspiel hat am Donnerstag begonnen. Spielerisch die Welt der Finanzmärkte kennenlernen und tolle Preise gewinnen: Darum geht es. Tipps für das Börsenspiel und die Geldanlage in der realen Welt geben Raiffeisenlandesbank-Generaldirektor Heinrich Schaller (M.), JKU-Professor Teodoro Cocca (I.) und der stv. OÖN-Chefredakteur Dietmar Mascher in einem OÖN-TV-Beitrag auf nachrichten.at. Über die OÖN-Website kommen Sie auch zur Anmeldung auf der Börsenspiel-Seite oon-boersenspiel.at

Leserbriefe des Tages DAS DENKEN SIE DARÜBER

Die Demokratie der Kompromisse

Über Müdigkeit in den demokratischen Prozessen, die Unterstützung der voestalpine und ein Experiment

Demokratie in Gefahr?

Seit Wochen wird in fast allen Medien über die Demokratiemüdigkeit der Bevölkerung in vielen demokratischen Staaten berichtet. Meiner Meinung nach liegt ein Hauptgrund dafür in der folgenden Konstellation: In Demokratien werden die Entscheidungen über Problemlösungen fast immer (außer es handelt sich um Alleinregierungen einer Partei) in Kompromissen getroffen. Diese Kompromisse sind (leider) immer nur der kleinste gemeinsame Nenner von zwei unterschiedlichen Denkrichtungen, wobei in den letzten Jahren dazugekommen ist, dass jede der zwei involvierten Parteien der jeweils anderen den Erfolg für eine wirklich gute Lösung nicht gönnt und es so zu einem „faulen“ Kompromiss kommt, der das Problem nicht wirklich löst.

Dabei fällt mir immer öfter auf, dass es zu den skurrilsten Junktimierungen kommt. Bestes Beispiel in Österreich war der Vorschlag für eine strengere Bestrafung der Unternehmen bei Nichtvorlage von Bilanzunterlagen (SIGNA-Pleite), woraufhin im Gegenzug eine strengere Bestrafung der Klimakleber gefordert wurde.

Dass das Problem nicht auf Österreich allein beschränkt ist, zeigt die Dreier-Koalition in



„Es geht nicht um die Kritik einer künstlerischen Arbeit als solche, sondern um die Frage, ob diese als Selbstdarstellung geeignet ist.“

Wolfgang Stürmer, Vorchdorf

Deutschland, wo drei verschiedene Denkrichtungen zu einem Kompromiss vereint werden müssen und geht weiter nach Brüssel, wo 27 verschiedene Ansichten zusammengebracht werden müssen.

Wenn die Demokratien weltweit es nicht schaffen, in Zukunft wieder gute Lösungsansätze des „Konkurrenten“ ohne/fast ohne Abstriche zu akzeptieren, wird

das die Demokratiemüdigkeit weiter befeuern mit all den bekanntesten Konsequenzen (Erstarkung der Rechten).

MMag. Peter Mach, Braunau

Selbstdarstellung

Betreff: „Nackt, eine Provokation“ von Chr. Haiden, OÖN vom 25. 1.

Die Erklärung von Frau Haiden zum „Pudertanz“ ist sympathisch und das Thema „perfekter Körper“ tatsächlich eine Diskussion wert. Bei der Präsentation der „Kulturregion“ Salzkammergut, frage ich mich dennoch, ob wir vielleicht jemandem etwas vormachen wollen. Soll die Botschaft gesendet werden, dass der Mensch aus dem Salzkammergut eine besondere Begabung dafür hat, moderne Kunst zu erkennen? Ich hätte den „Pudertanz“ genauso gut als Kritik oder Werbung für die Körperpflegeartikelindustrie interpretiert und mich damit sofort als provinzieller Kunstbanause entlarvt. Es geht nicht um Kritik einer künstlerischen Arbeit als solche, sondern um die Frage, ob diese als „Selbstdarstellung“ geeignet ist. „Jodler“ so zu präsentieren wie Hubert von Goisern, ist für mich ein gutes Beispiel dafür, wie man dieser Aufgabe gerecht werden kann.

Wolfgang Stürmer, Vorchdorf

Standort voestalpine

Über Standortsicherung wird viel geredet, aber zu wenig getan. Der Chef der voestalpine, Herbert Eibensteiner, hat zu Recht die unzureichende Unterstützung seines Unternehmens kritisiert. Die „Strompreisbremse“ wurde nicht, wie in Deutschland, bis 2030 verlängert. Der notwendige Bau einer 220-kV-Leitung ist noch nicht gesichert. Die Investitionsförderung für den Übergang zu einer „grünen Stahlproduktion“ ist noch offen. Wie es gehen könnte, hat die viel gescholtene deutsche Ampelkoalition gezeigt.

Ende Dezember hat Wirtschaftsminister Robert Habeck die saarländische Stahlindustrie mit 2,6 Milliarden Euro – geliefert wie bestellt – gefördert. Die Europäische Kommission hat die Genehmigung erteilt. Höchste Zeit, dass die Landespolitik den Druck auf die Bundesregierung erhöht.

Manfred Eder, per E-Mail

Bundeskanzler

Österreich ist ein Bundesstaat und keine Volksrepublik, daher wird es von einem Bundeskanzler regiert, aber niemals von einem Volkskanzler regiert werden.

Prof. Wolfgang Jungwirth, Linz

Gedankenexperiment

Angenommen, es gäbe zwei unabhängige und vollkommen getrennte elektrische Versorgungsleitungen in jedem Haushalt. Eine Leitung 1 mit ausschließlich erneuerbarer Energie aus Wind, Sonnenenergie und Biomasse, allerdings ohne Gewähr auf eine sichere, allzeitige Versorgung. Die zweite Leitung mit Energie aus einem kompletten Erzeugungsmix aus erneuerbaren, aber auch aus Energien von Gas-, Öl-, Kohle- oder Atomkraftwerken, mit einer gesicherten Versorgung rund um die Uhr, so wie bisher gewohnt. Allerdings zum doppelten Preis.

Ich wage zu behaupten, dass die große Mehrheit den teuren Tarif wählen würde, mit der Sicherheit, ihre Wärmepumpen, Autoladestationen und Tiefkühlschränke auch bei Dunkelflaute betreiben zu können. Ausstieg aus den fossilen Energien? Leicht gesagt!

Helmut Kremmaier, Ottensheim

Leserbriefe an ...

✉ leserbriefe@nachrichten.at
OÖNachrichten, Leserbriefe,
Promenade 23, 4020 Linz

Leserbriefe sind **keine Meinungsäußerungen der Redaktion**. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.